

## Hofmühlgasse 9

IdAdr.: Hofmühlgasse 7a, Sandwirtgasse 1

Baujahr: 1859

Architekt: Unbekannt

Biedermaier Eckhaus. Ursprünglich 3 Geschosse. Dachausbau 2000 - 2004.



Bildquelle: SansSouci 2020

**1859** gehört das Haus Sandwirtgasse 1 Ludwig Fieglhuber.

**1871 - 1873** gibt es in der Hofmühlgasse 9 ein Lederwarengeschäft Therese Plank.

**1877 - 1883** gibt es in der Hofmühlgasse 9 eine Gemischtwarenhandlung Franz Stecklecker.

**1883** gehört das Haus Hofmühlgasse 7a Heinrich und Rosa Kautsch. Als Errichtungsjahr wird **1883** angeführt.

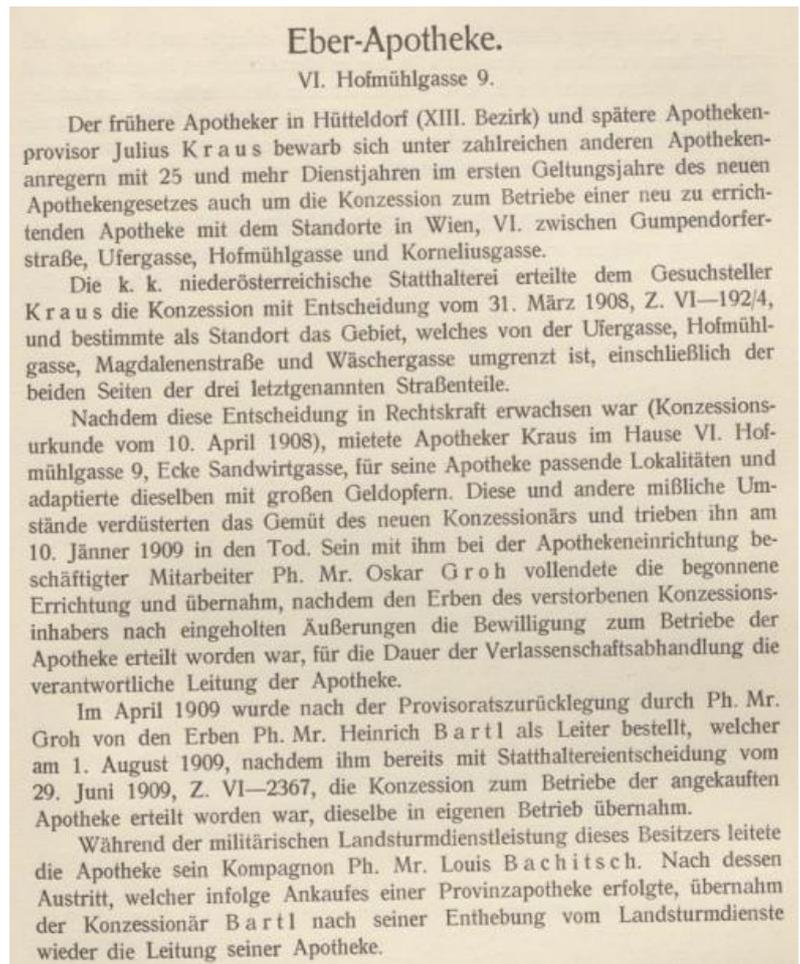
**1885** gibt es in der Hofmühlgasse 9 den Gold- und Silberarbeiter Karl Wagy.

Sandwirtgasse	
I G.-E.-Nr. 881, id. mit 9 Hofmühlg.	
Fieglhuber Ludwig u. Mith.	E
Bartl & Bachitsch, Apotheker.	P
Posch Jakob, Fleischhauer.	P, 2
Hermann Gottlieb, Hausbesorg.	P
Habelswallner Matthias, Ingen.	1
Fieglhuber Geschwister, Hausbesitzer.	1
Kober Daniel, Damenschneider.	1
Neuber Anton, Schlosserm.	2
Schnee Josefina, Privat.	2
Hofbauer Leopold, Schneiderm.	2
Labala Marie, Privat.	2

**1914** gehört das Haus Ludwig Figlhuber. Im Parterre gibt es den Apotheker Bartl & Bachitsch und einen Fleischhauer Jakob Posch.

**1919** gibt es hier einen Tierarzt Wilhelm Brill.

**1919** gehört die Apotheke „Zum Eber“ Heinrich Bartl.



Bildquelle: Geschichte der Apotheken und des Apothekerwesens in Wien, 1919

**1920 - 1922** gibt es hier den Adjunkten der Stadtbahnen Wien, Eduard Gutscher.

**1924** gibt es hier den Fleischhauer Jakob Posch.

**1927** gibt es hier den Herrenschnneider Leo Heimerling.

**1936** gehört das Haus E. Gutscher, Mühlenvertreter. Es gibt auch noch den Fleischhauer Jakob Posch. Unter der IdAdr. Hofmühlgasse 7a gibt es eine Apotheke (Inh.: Mag. Pharm. H. Bartl).

**1938** gehört das Haus E. Gutscher, Mühlenvertreter. Es gibt auch noch den Fleischhauer Jakob Posch. Unter der IdAdr. Hofmühlgasse 7a gibt es die Apotheke „Zum Eber“ (Inh.: Mag. Pharm. H. Bartl).

**1940** gehört das Haus E. Gutscher, Mühlenvertreter. Es gibt auch noch den Fleischhauer Jakob Posch. Unter der IdAdr. Hofmühlgasse 7a gibt es die Apotheke „Zum Eber“ (Inh.: Mag. Pharm. H. Bartl).

**1941** gehört das Haus E. Gutscher, Mühlenvertreter. Es gibt in der Sandwirtgasse 1 eine Kunstmalerin Gutscher-Fieglhuber, den Fleischhauer Jakob Posch

**1942** gibt es auch unter Sandwirtgasse 1 die Apotheke „Zum Eber“.

**1957** bis wenigstens **2016** ist die Apotheke unter der Adresse 6., Hofmühlgasse 9 auch im Amtsblatt der Stadt Wien für *Nachtdienste* angeführt.

**2000 – 2004** wird der Dachboden erneuert und das Haus um ein Stockwerk erhöht.

## Apotheke „Zur alten Hofmühle“ (Seit 1908)

Hofmühlgasse 9.



Bildquelle: Apotheke Zur alten Hofmühle.  
Heimseite 2022

Die k.k. niederösterreichische Stadthalterei erteilte im Jahr **1908** dem Apotheker Julius Kraus die Konzession, eine Apotheke in der Hofmühlgasse Ecke Sandwirtgasse zu betreiben. Im Zuge der baulichen Sanierung des sogenannten Rattenstadl sollte auch die Arzneimittelversorgung der stark wachsenden Bevölkerung gesichert sein!

Damals stellte die Apotheke vieles selbst her, oft nach eigenen Rezepten, gesammelt in handgeschriebenen Büchern, aber natürlich auch nach Anweisungen der Ärzte, die wiederum vielfach auf ihre bewährten Rezeptbücher zurückgriffen. Sehr bekannt waren die Magentropfen der Eberapotheke und die noch heute gern verwendete Litschlsalbe, eine ausgezeichnete Heilsalbe.

Die Apotheke ist **1921/22** und **1930** unter dem Namen „*Zum Eber*“ belegt, Inhaber: Heinrich Bartl. Der Name ist für eine Apotheke etwas ungewöhnlich, allerseits waren in den Wienfluss-Wäldern Jagdbezeichnungen für Häuser durchaus gebräuchlich (auch St. Aegidius war ein Jagdheiliger).

Im Jahre **1987** erwarb Mag<sup>A</sup>. Pharm. Gertraud Mechtler die Apotheke und benannte sie in „*Alte Hofmühl Apotheke*“ um<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> Hofmühle (vormals Dorotheermühle; 6, Hofmühlgasse 7, 7a, Mollardgasse 12, 12a, 12b, Turmberggasse 10-14), eine der vier Mühlen am Wienfluss im Bereich von Gumpendorf, 1414 unter den Namen Stampfmühle erstmals bezeugt. Die Grundherrschaft stand zunächst dem oberösterreichischen Nonnenkloster Pulgarn zu, ab **1546** Vinzenz Muschinger; ab **1582** war die Mühle freies Eigen. Der Besitz ging **1414** von Hans Perman an Harman von Ueteldorf, von diesem 1419 an Hermann Hesel über; ihm folgte **1433** das Wiener Augustiner-Chorherrenstift St. Dorothea, das die Mühle bis zu seiner Aufhebung **1786** besaß. Zum Unterschied von der Dominikanermühle, die in Eigenregie betrieben wurde, war die Dorotheermühle meist verpachtet. Nach **1786** sind bürgerliche Besitzer nachweisbar, so zwischen **1803** und **1833** Karl Hof, nach welchem die Mühle den Namen Hofmühle erhielt. Der Mühlenbetrieb endete **1847** mit der Auflassung des ab **1680** bestehenden, vom Wienfluss abgeleiteten Mühlbachs, der durch die Mollardgasse und Hofmühlgasse geflossen war. Auf dem Areal entstanden **1860**, **1875**, **1882** und **1883** Wohnhäuser in der danach so genannten *Hofmühlgasse*. (Quelle: Wien Wiki)